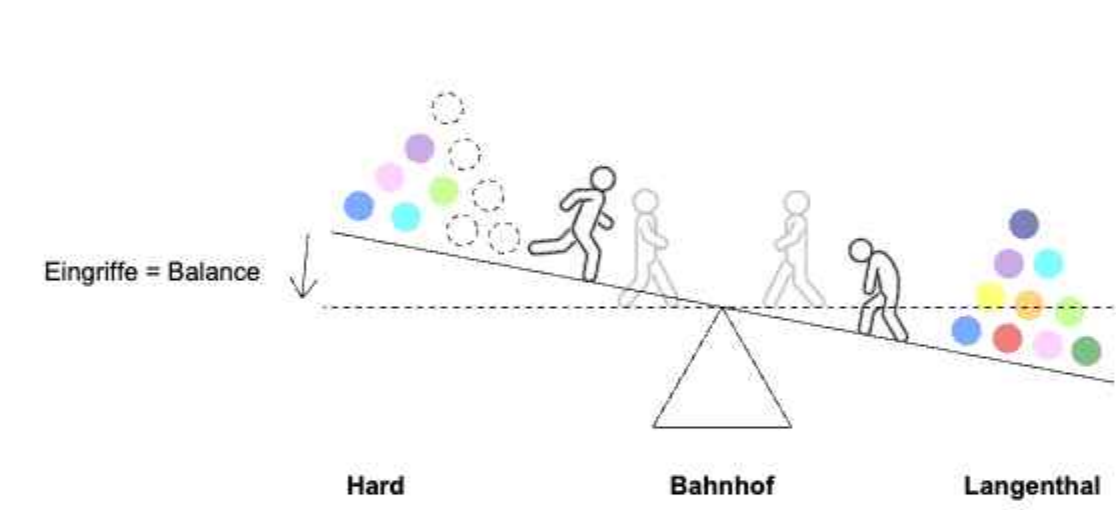


SEGMENT GRÜN!

nicht nur grün denken, sondern auch grün handeln

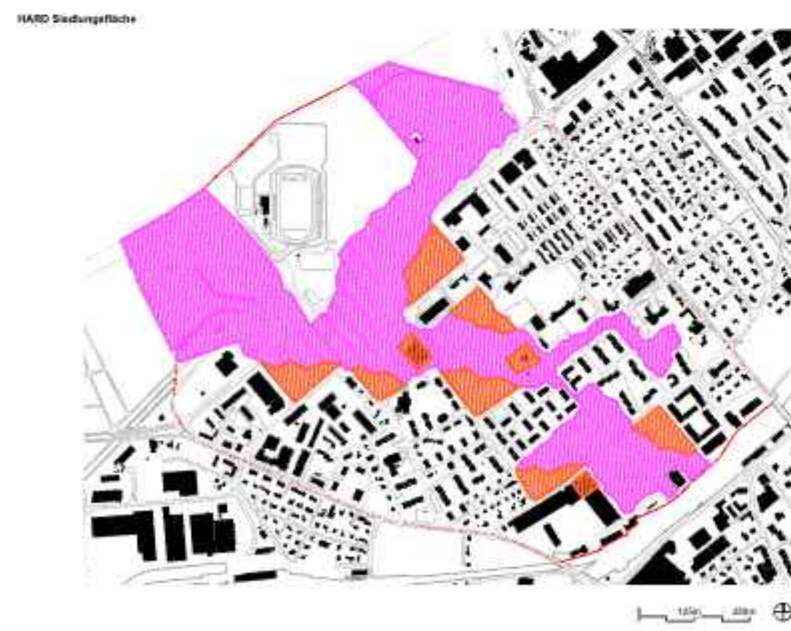
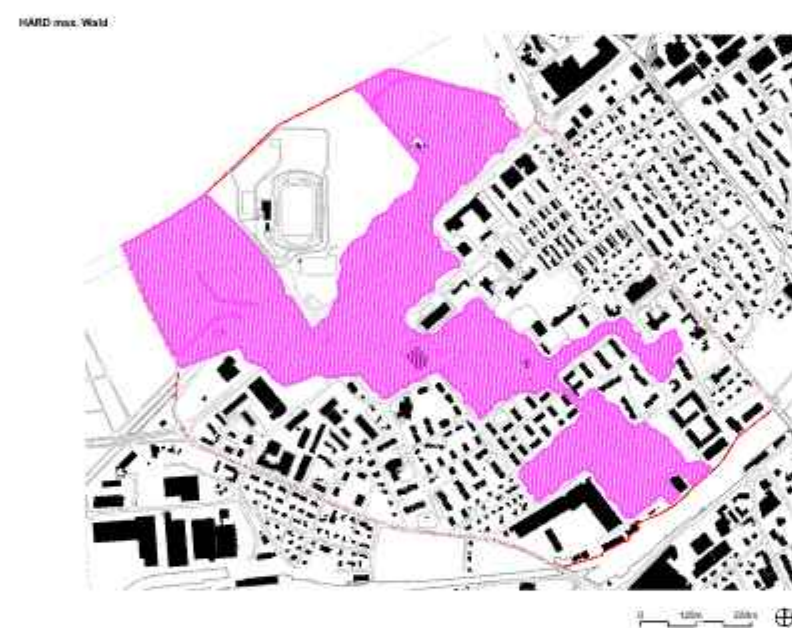
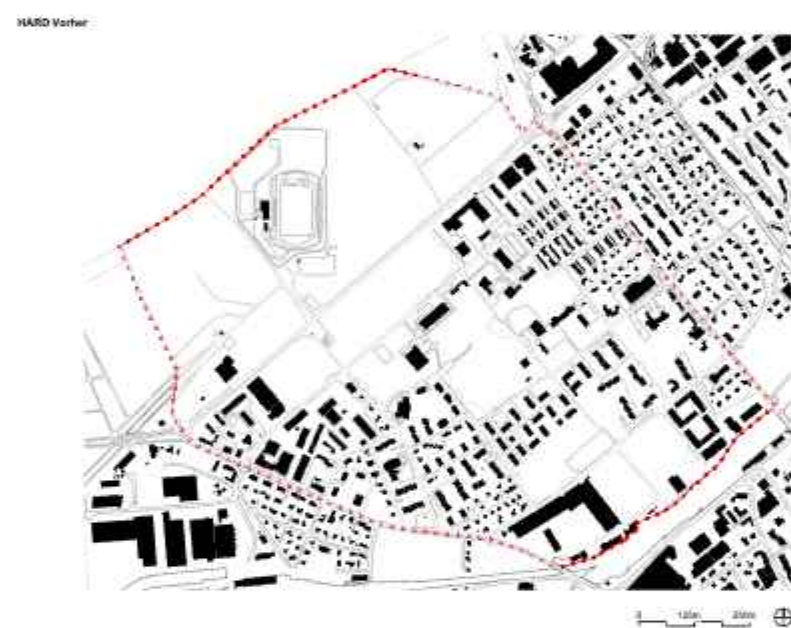


Blick in die Gasse



Ausgangslage

Der Langenthaler Stadtteil Hard möchte gerne mehr Stadt werden. Aktuell ist er aber noch zu unattraktiv, da es wenig Angebote für gemeinschaftliche Aktivitäten gibt und die Siedlungsstruktur mehr einem Dorf gleich kommt. Wir haben deshalb Massnahmen ergriffen, so dass die Bewohner der Stadt Langenthal auch gerne in den Hard kommen und eine Gleichwertigkeit zwischen den beiden Stadtteilen entsteht. Zentrum der Vision ist ein grosser Stadtwald, als Zentrum für vorgelebte Biodiversität.



Stadtwald Neue Bebauungszonen

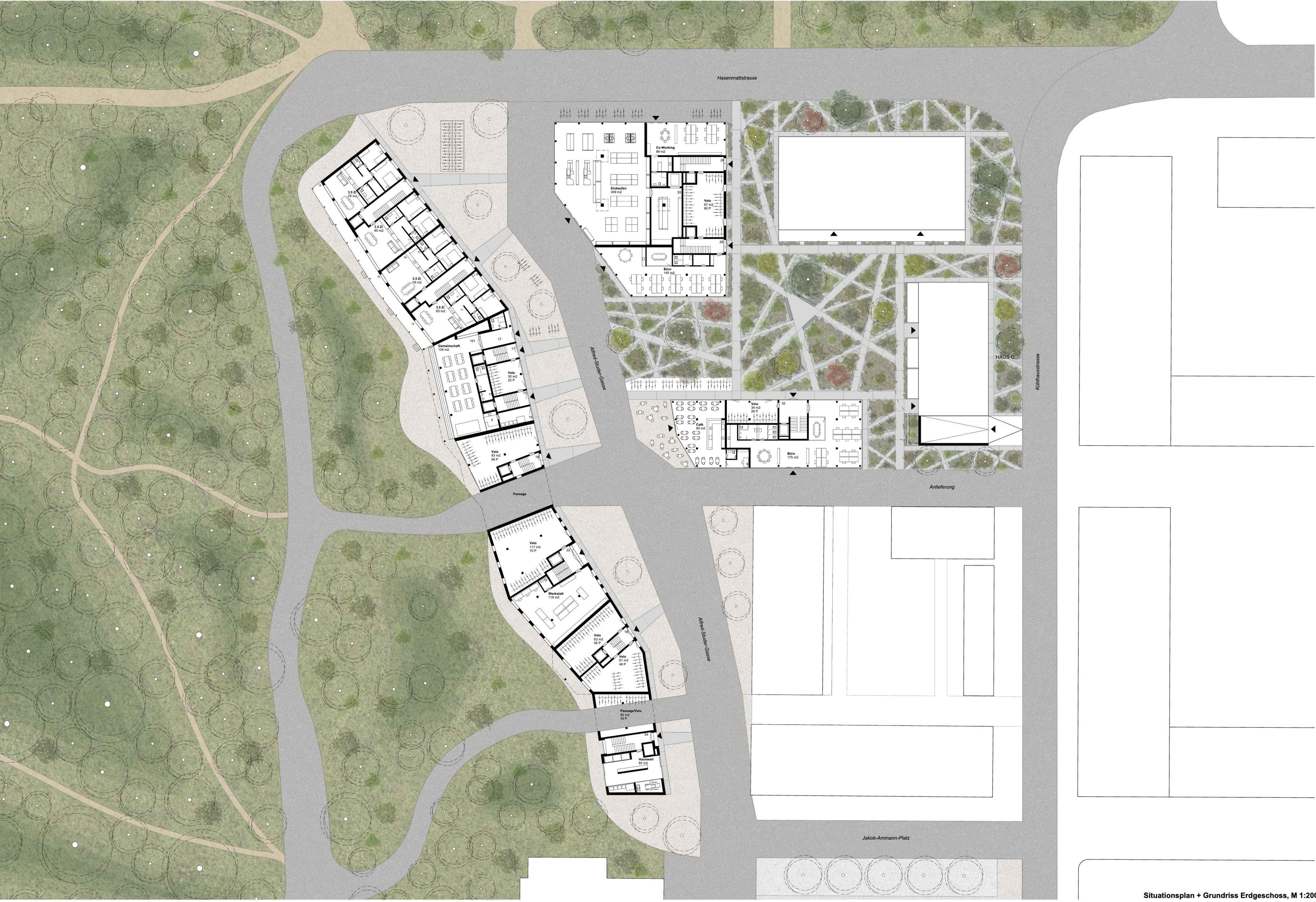
Bezug zum Gesamtplan

Das Projekt „Segment Grün“ liegt auf der nordwestlichen Seite vom Bahnhof Langental im Stadtteil Hard. Als Teil des neuen Areals am Bahnhof verbindet es den Auftakt vom neuen Hard (Jakob-Amman-Platz) mit dem Stadtwald. Die Einwohner und Besucher werden entlang der Zeile in den Stadtwald geleitet, während die Bewohner von „Segment Grün“ schon vor dem Waldrand in ihren Wohnungen ankommen. Daher ist es ein perfekter Wohnort für Menschen, die mitten im Leben stehen, viel pendeln und die Nähe zur Natur schätzen. Bis auf die Anlieferung von Café und Frischwarenladen ist das Areal autofrei und lädt dazu ein, die Natur zu erleben. Im Zentrum des Konzeptes vom Leitbild steht der neue, grossflächig angelegte Stadtwald, der bewusst den Vorzug vor den Neubauten erhält. Die neuen Bauflächen liegen daher in den Ecken der Waldzone und sind in mehreren Segmenten über den ganzen Hard verteilt. Dabei ist in jedem Überbauungssegment eine Zeile entlang der Waldgrenze gesetzt. Die Eckbauten schaffen durch ihre Anordnung einen harmonischen Übergang zu den bestehenden Gebäuden und fügen sich stimmig in das Umfeld ein. Damit ist die grosse Vision für das Wohnen im neuen Hard das Wohnen im Einklang mit dem Wald.



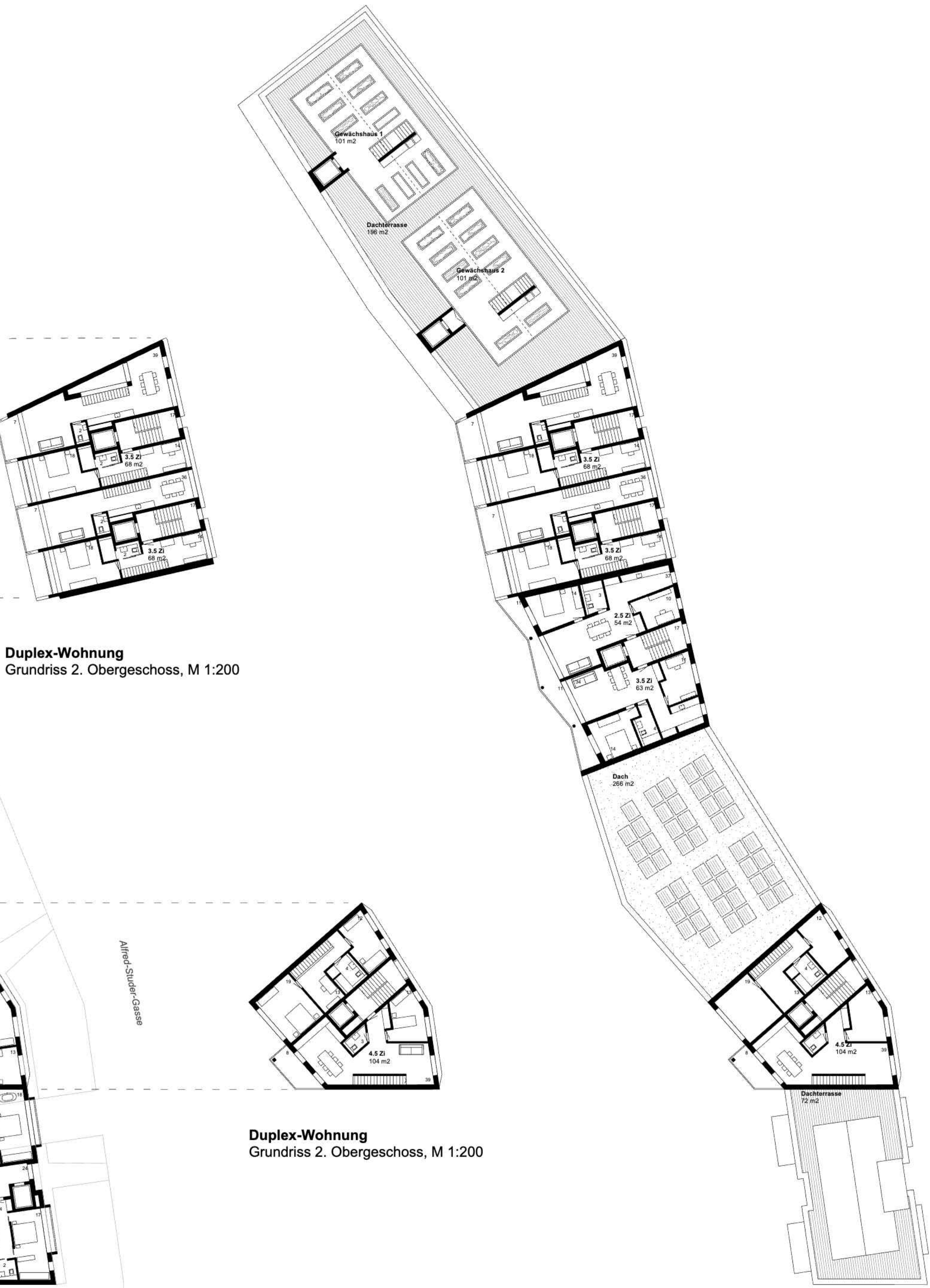
Situationsplan Hard, M 1:1'000







Grundriss 1. Obergeschoss, M 1:200



Grundriss 6. Obergeschoss, M 1:200



Schnitt Z-4, M 1:200



Schnitt Z-5, M 1:200



Schnitt Z-1, M 1:200



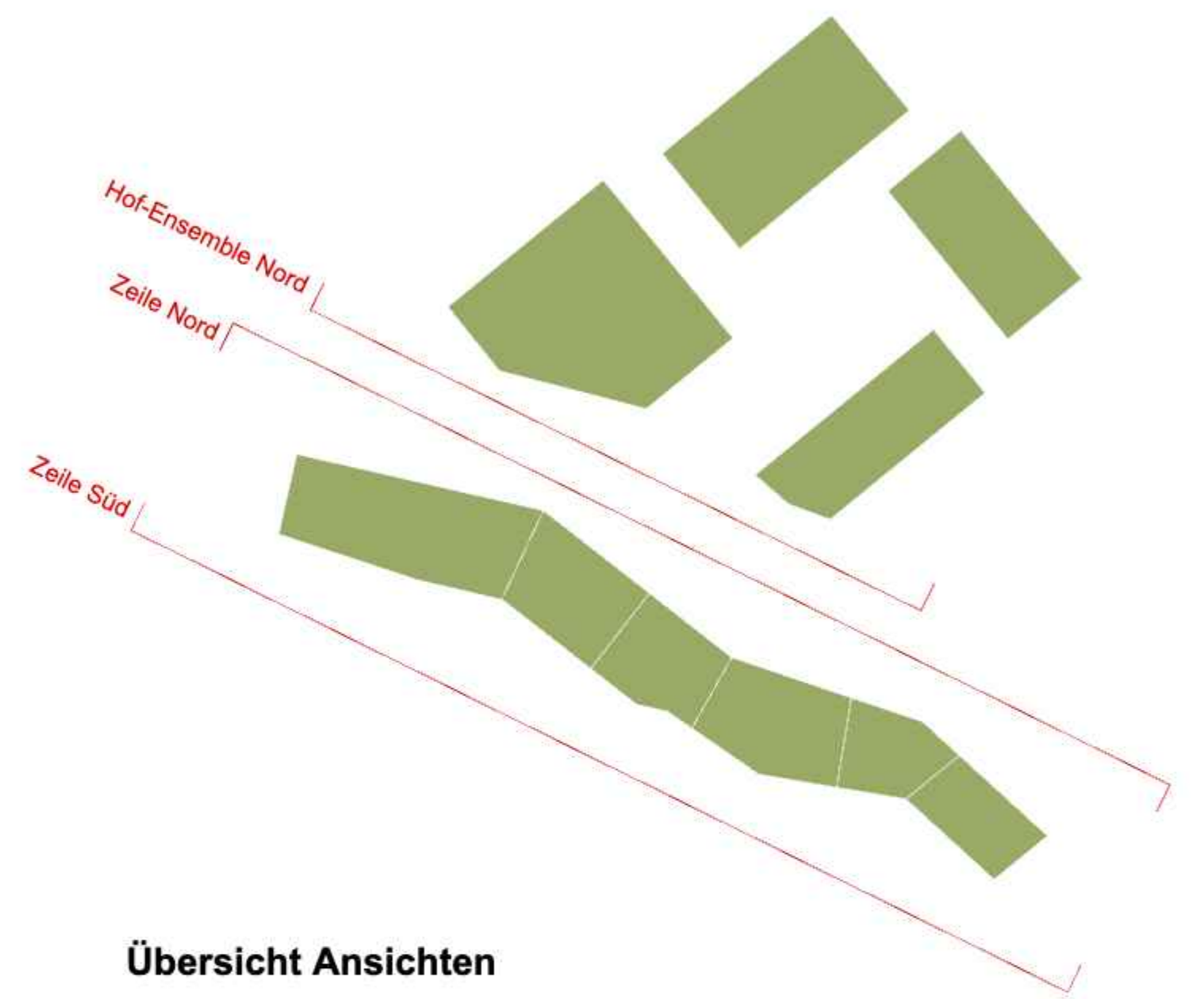
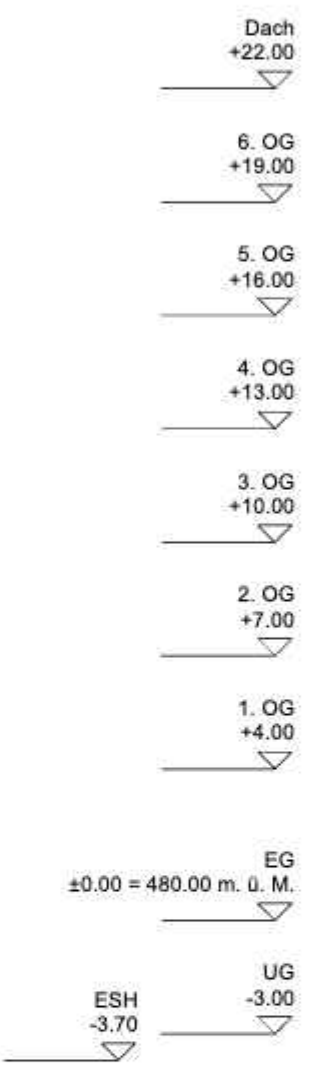
Schnitt Z-2, M 1:200



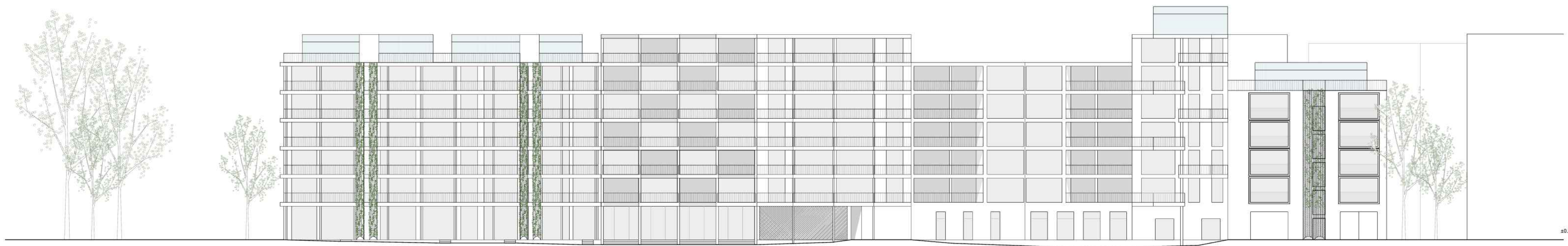
Schnitt Z-3, M 1:200



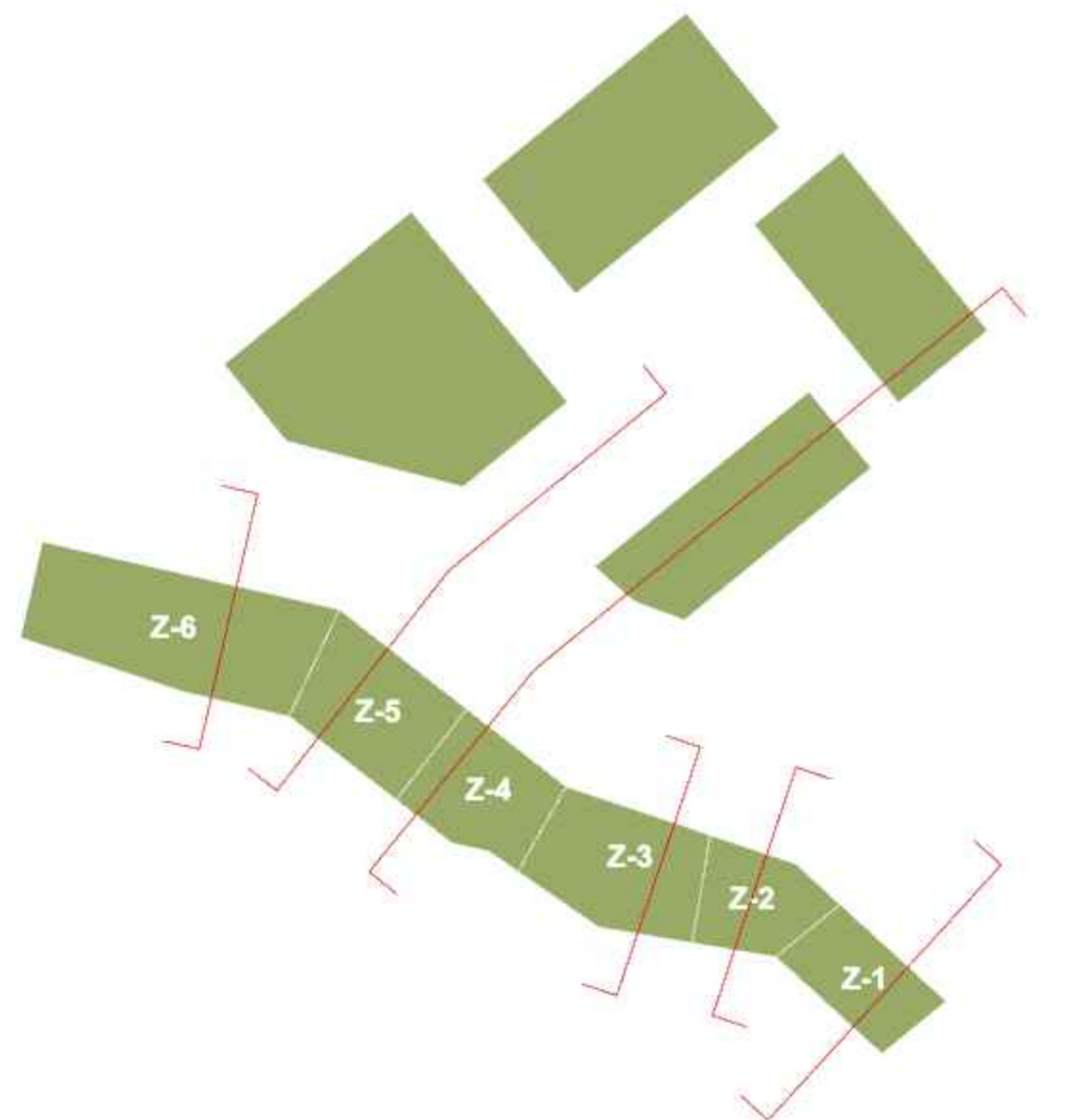
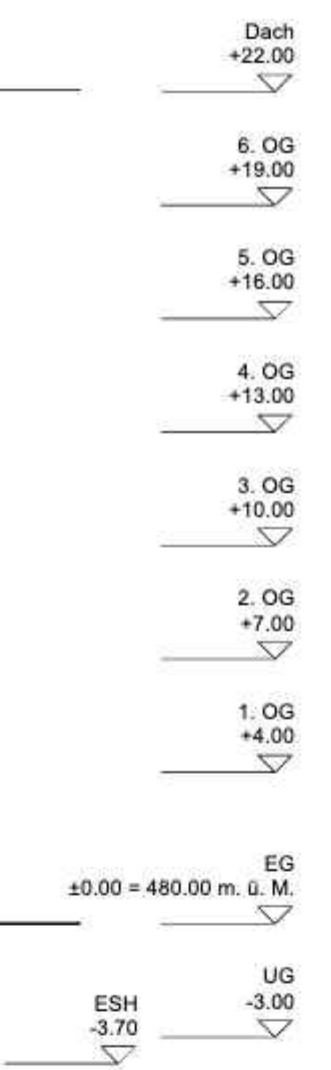
Abwicklung Nordfassade Zeile, M 1:200



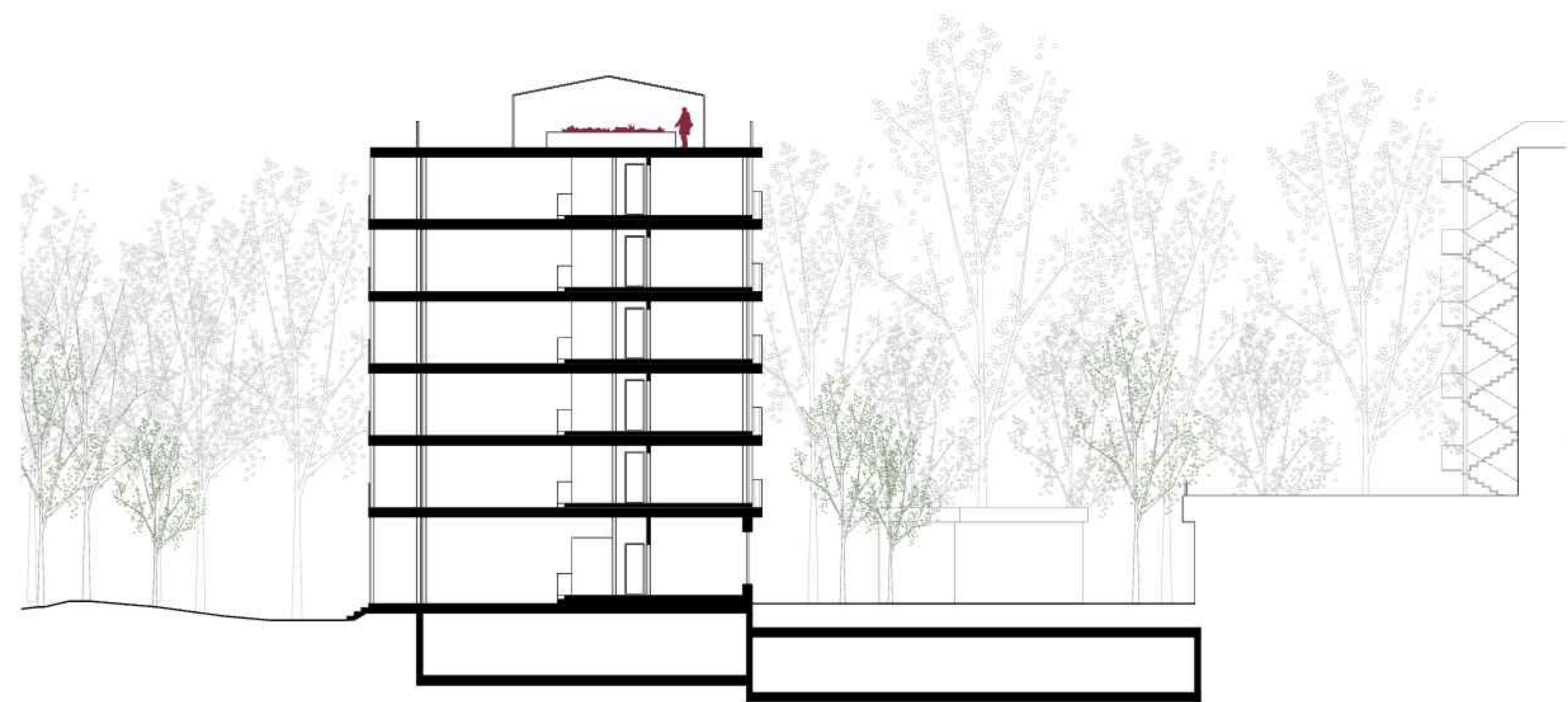
Übersicht Ansichten



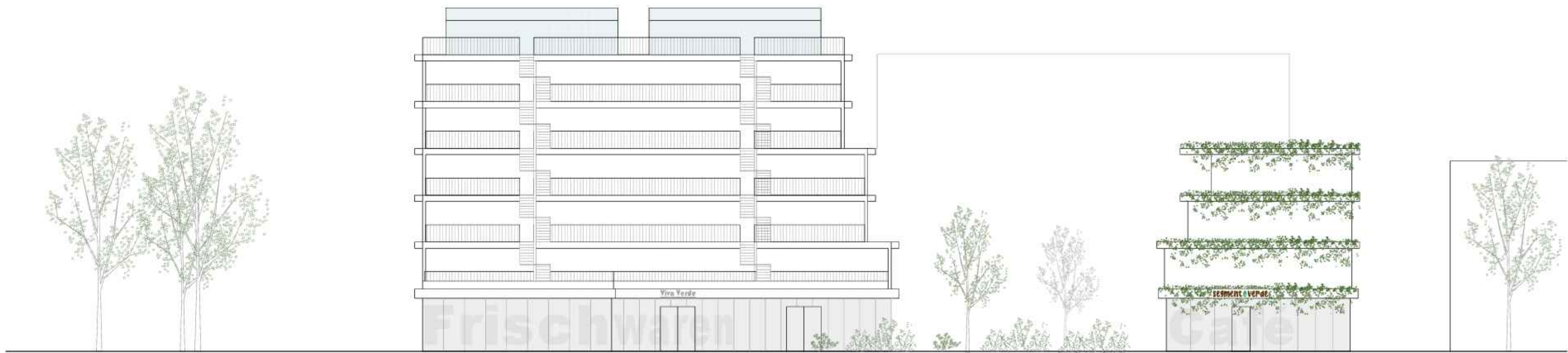
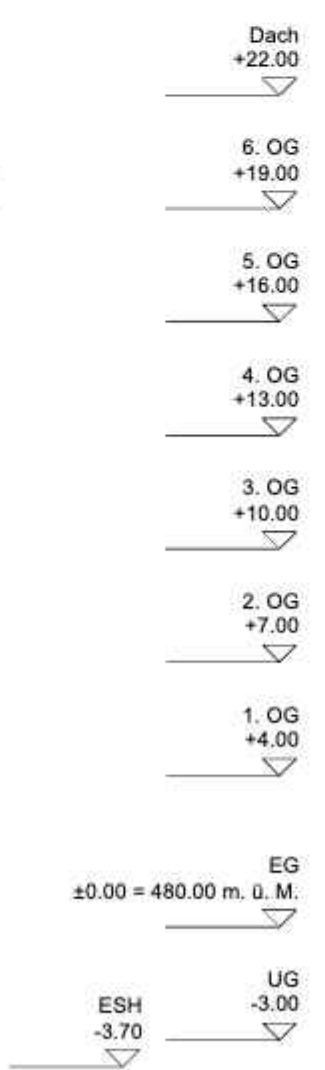
Abwicklung Südfassade Zeile, M 1:200



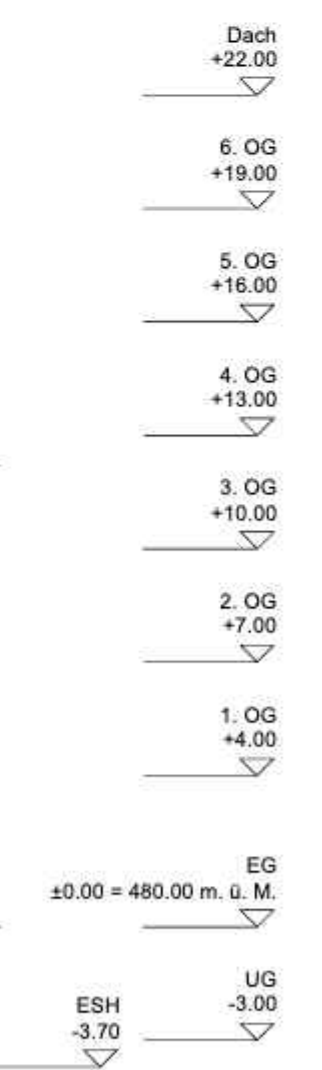
Übersicht Schnitte



Schnitt Z-6, M 1:200

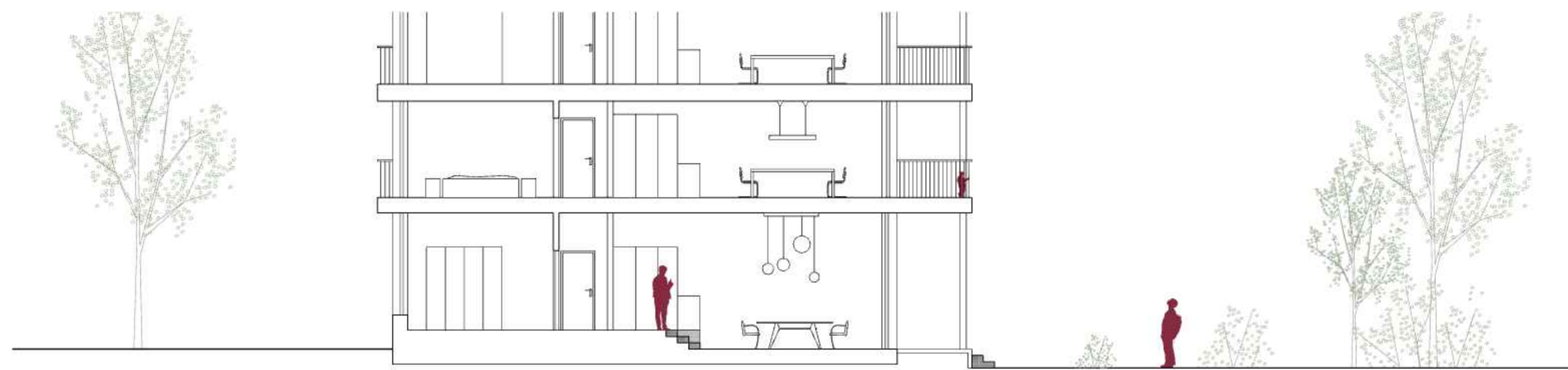


Ansicht Südfassade Hof-Ensemble, M 1:200





Grundriss Z-6, M 1:100



Schnitt Z-6, M 1:100

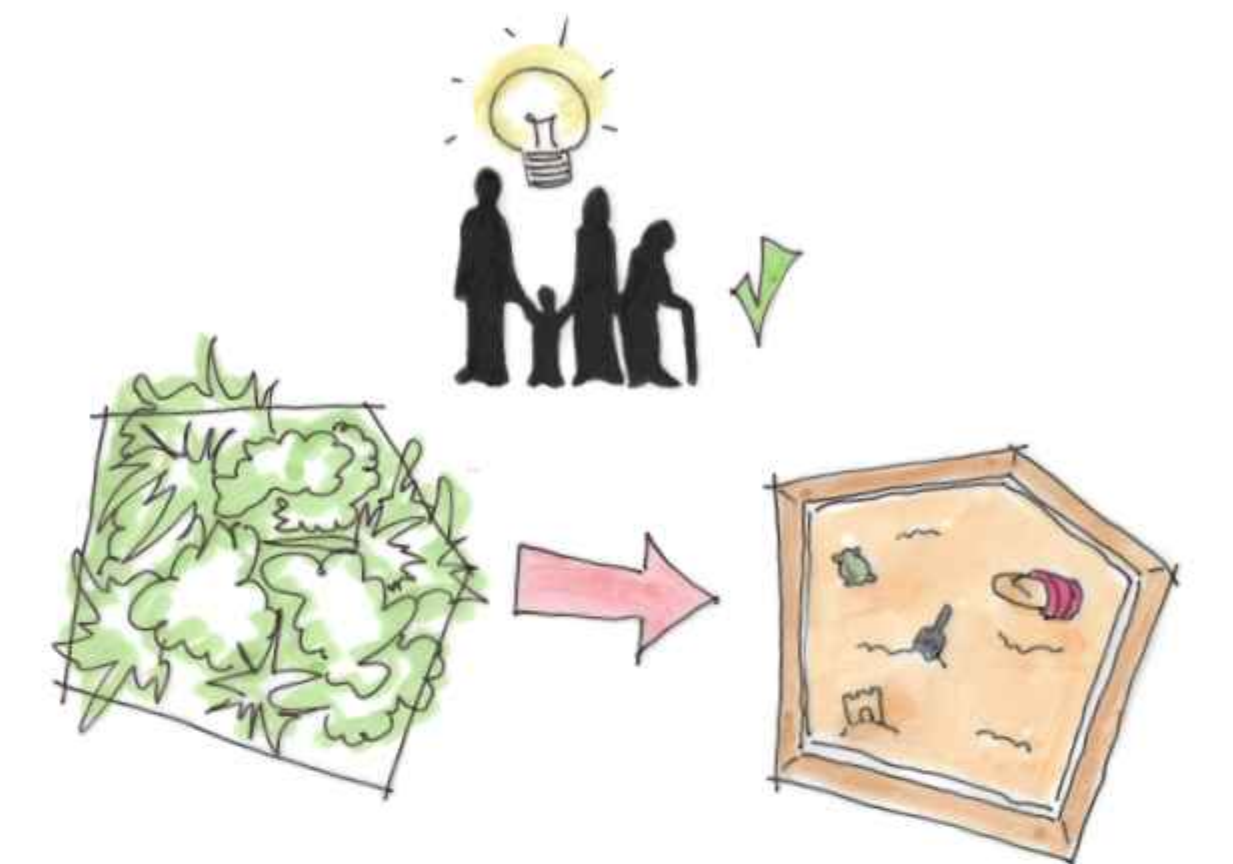
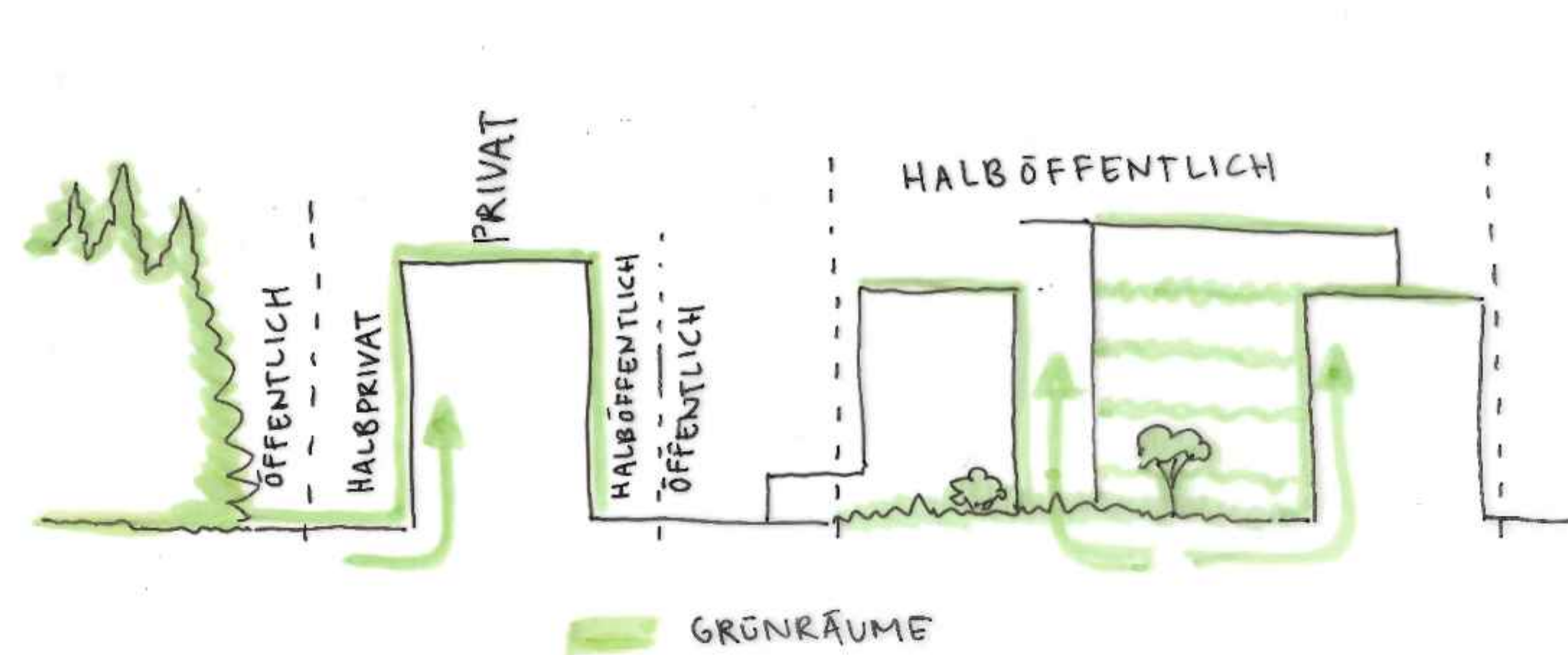


Kugeneriert

Ausblick vom Wohnzimmer in den Wald



Visualisierung Innenhof



Bezug zum Sozioökologischen Szenario

„Segment Grün“ trägt einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität bei, indem es den Bewohnenden im östlichen Hofbereich Raum gibt, einzelne Grünsegmente zu gestalten und zu bepflanzen. So entsteht in diesem Hof eine pflanzliche und farbliche Vielfalt, zu der die Bewohnenden selbst etwas beitragen können. Zusätzlich können auf den Dächern der Gebäude Gewächshäuser errichtet werden, in denen die Einwohner selbst Hand anlegen können. Die geforderten Flächenanteile von 55 % Grün und 45 % Grau werden auf dem Areal selbst nicht vollständig erreicht, jedoch durch die umliegenden Flächen des Hards kompensiert. Das Areal soll einen Übergang von der Urbanität des Bahnhof und der Stadt Langenthals zum Wald bieten, zu viel Grün wäre somit nicht passend. Dadurch dass der Wald von überall in 2 Minuten erreichbar ist, hat der Mensch eine biodiverse Naherholungszone gleich vor der Haustür. Die grauen Flächen werden als sinnvoller Kontrast zu den zahlreichen Grünzonen geschätzt und akzeptiert.

Urbane Qualitäten

Das Projekt befindet sich an einer optimal erschlossenen Lage. Gleich am Bahnhof mit direktem Zugang zu den Gleisen. Auch die angesiedelten Nutzungen wie Café und Frischwarenladen tragen dazu bei, dass das Areal an Zentralität gewinnen kann. Die Büroräumlichkeiten in den Erdgeschossen sorgen für Bewegung, während die mietbaren Räumlichkeiten Platz für Festebieten. Die lange Zeile ist in 6 Segmente aufgeteilt, die von unterschiedlichen Architekten mitgeplant werden können. Die kleinteilige Struktur und Fassadengestaltungen tragen zu einem diversen architektonischen Ausdruck bei. Das Areal bietet mit grosszügigen Freiräumen die Möglichkeit für Partizipation, die jedoch nicht zwingend genutzt werden muss. So sind alle willkommen: alle, die es eher privat mögen, als auch jene, die es gerne gemeinschaftlich angehen. Der Hof, umgeben von vier nach aussen hin abgestuften Bauten, wird durch seinen andersartigen Gestaltungsansatz, halböffentlich. So schafft er Raum für Interaktion zwischen den Bewohner und Arbeitenden. Die Begegnungen können bei der Gartenarbeit, beim Verweilen oder beim Vorübergehen stattfinden. Gleichzeitig bieten die vielen Wege die Gelegenheit, sozialen Situationen aus dem Weg zu gehen, wenn dies das Bedürfnis ist.

Das flexible Segmentwerk im Innenhof lässt sich leicht an die Bedürfnisse der Bewohnenden adaptieren. Soll ein Segment neugestaltet werden, so kann ein Vorschlag unterbreitet werden, wie dieses neu genutzt werden soll. Die Gemeinschaft kann darüber abstimmen. Auf diese Weise bleibt der Hof ein lebendiger Ort, an dem Veränderungen, je nach Lebenssituation möglich sind. Ein Beispiel: Ziehen junge Familien ein, so kann ein Segment zu einem Sandkasten für die Kinder umgebaut werden. Somit lässt sich der Hof für die Anwohner der darumliegenden Gebäuden sehr gut aneignen. Alle Aussenräume sind öffentlich zugänglich, schaffen jedoch durch ihre Gestaltung unterschiedliche Zonen, die gewissermassen vorgeben, wer sich wo aufhalten kann. Grundsätzlich soll aber jeder, der möchte, von den Aussenräumen und der davon ausgehenden Diversität profitieren. Wo der Innenhof im östlichen Arealbereich eine Schwelle zu den Wohnbereichen bildet, da ist vor der Zeile eine Abstandszone als Schwellenraum, die durch einen Bodenbelagswechsel markiert wird. Die Hauptgasse ist asphaltiert, während die Abstandszone einen Mergelbelag aufweist. In diesem Schwellenraum sind zusätzlich Bäume angepflanzt und es gibt Möglichkeiten, sein Fahrrad abzustellen. Die Zeile hat an 2 Stellen im Erdgeschoss breite Durchgänge, die den Zugang zum Wald erleichtern und eine Durchlässigkeit zum Stadtwald schaffen.